

**BAU** Bauleistung von Bilfinger Berger Österreich soll heuer wie bereits im Vorjahr bei rund 190 Millionen € liegen



Bilfinger Berger-Österreich-Chef **Ludger Koch** geht bei Bauaufträgen selektiv vor

# „Die Zukunft gehört dem Passivbau“

Ludger Koch, Österreich-Chef des Bau- und Dienstleistungskonzerns Bilfinger Berger, erwartet heuer kein Umsatzwachstum. Dafür möchte er die Profitabilität erhöhen.

Wien ist Europameister im Passivhausbau. Jetzt wird die Führungsposition kräftig ausgebaut: Auf den Aspanggründen zwischen Gürtel und Rennweg im dritten Bezirk sollen in den kommenden Jahren insgesamt 1800 Passivwohnungen entstehen. Damit ist das Projekt Europas größte Passivwohnhausanlage.

Das freut besonders Ludger Koch, Geschäftsführer des Baukonzerns Bilfinger Berger in Österreich: Die heimische Tochter baut nach Abschnitt sieben mit 78 Wohnungen auch die Abschnitte vier und fünf. Auch im 22. Bezirk in der Lavaterstraße entwickelt das Unternehmen eine große Passivhausanlage. „Die Zukunft gehört dem Passivbau, die Entwicklung hier ist rasant“, sagt Koch. „Durch unser Know-how haben wir einen Wettbewerbsvorteil, der weiteres Wachstum verspricht.“ Bilfinger Berger hat zuletzt

eine der größten Photovoltaikanlagen Tschechiens errichtet und baut für CA Immo ein nach Nachhaltigkeitskriterien zertifiziertes Bürohaus in der Slowakei.

Auch die thermische Sanierung ist immer wichtiger: „Studien zufolge kann man im Wohnbereich am meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen.“ Für die höchste Effizienz sei jedoch ein Prozess notwendig, der bei der Bestandsaufnahme beginnt, auch die Erneuerung der Haustechnik umfasst und mit einer Zertifizierung endet. „Nur Fenster auszutauschen und auf die Fassade Dämmplatten zu montieren, ist sicherlich die Sparvariante“, sagt er mit Hin-

blick auf die typischen Maßnahmen, die etwa im Wiener Gemeindebau bei der Sanierung gesetzt werden.

## Bauleistung stabil

Im Vorjahr lag die Bauleistung von Bilfinger Berger in Österreich bei 190 Millionen €, heuer erwartet Koch kein Wachstum: „Ein Wachstum beim Gewinn ist uns wichtiger als ein Wachstum im Volumen“, sagt er. Der Margendruck am Bau-sektor sei enorm; um die Profitabilität zu steigern, setzt Bilfinger auf besseres Management der internen Prozesse – und wählt die Aufträge sehr selektiv aus. „Wir nehmen nicht jede Auftragsgröße an und gehen nicht jede Vertragsbedingung ein“, sagt Koch. Er erwartet, dass der Konkurrenzdruck in Österreich heuer zunimmt, denn nachdem ihre Märkte in Osteuropa konjunkturbedingt leiden, suchen die heimischen Baukonzerne ihr Glück jetzt verstärkt am Heimmarkt.

Etwa 30 Prozent des Geschäfts von Bilfinger Berger Österreich entfällt auf Osteuropa. Mittelfristig rechnet Koch mit einer Erholung – selbst auf dem derzeit schwierigen Markt Ungarn.

ANDRE EXNER

andre.exner@wirtschaftsblatt.at

## WACHSTUMSPÄNE

Der Mannheimer Bau- und Dienstleistungskonzern Bilfinger Berger zählt mit mehr als drei Milliarden € Börsenwert zu den größten Baukonzernen Europas. Der Konzern ist weltweit aktiv, zuletzt erfolgte der Einstieg auf dem Zukunftsmarkt Indien.

Das Unternehmen möchte vor allem auf dem Dienstleistungsmarkt wachsen. Der Gewinn je Aktie soll bis 2016 auf neun € verdoppelt werden.

## WOHNBAUFÖRDERUNG

### Sanierungsscheck geht in die Verlängerung

Zur thermischen Sanierung von Gebäuden gibt es auch 2012 wieder die gemeinsame Förderaktion von Wirtschafts- und Umweltministerium. Der „Sanierungsscheck“ gilt für Gebäude, die älter als 20 Jahre sind und deren Baubewilligung vor dem 1. Jänner 1992 ausgestellt wurde. Der Fördertopf beträgt auch heuer wieder 100 Millionen €. Davon sind 70 Prozent für private, der Rest für betriebliche Projekte reserviert.

Die auf den privaten Wohnbau beschränkte Förderung macht heuer Teilsanierungen leichter anwendbar und inkludiert einen Bonus von 500 € für die Verwendung von Ökodämmstoffen. Für die Sanierung

denkmalgeschützter Gebäude werden bis zu 9000 € bereitgestellt. Neue Sonderregelungen ergeben sich zudem im mehrgeschossigen Wohnbau.

#### Fördermaßnahmen

Gefördert werden weiterhin Maßnahmen wie die Dämmung von Außenwänden und Geschosdecken, die Erneuerung von Fenstern und Außentüren sowie die Umstellung von Heizungssystemen auf erneuerbare Energieträger. Für Privatpersonen beträgt die Förderung bis zu 20 Prozent der Kosten – etwa auf Material, Montage und Planung. Maximal 5000 € sind für die thermische Sanierung sowie 1500 € für die Umstellung des Heizungssystems vorgesehen. Der Höchstauszahlungsbetrag sind somit 6500 €.

Maßnahmen bei Betrieben werden mit bis zu 35 Prozent der Kosten unterstützt. Pro Objekt kann nur eine Förderung beantragt werden. Das Fördervolumen im Vorjahr wurde ausgeschöpft. Die Einreichfrist läuft von 20. Februar bis maximal Jahresende. (skn)



Förderung als Anreiz für thermische Sanierung

## ÖKOBAD Bamberger Schwimmbad setzt stark auf Biomasse und Sonnenenergie

### Ökobewusstes Badevergnügen durch Pappelholz-Wärme

Pappeln werden im oberfränkischen Bamberg ein wertvoller Öko-Faktor. Die schnell wachsenden Laubbäume schützen den Bereich Bamberg Süd vor Erosion und sollen geshreddert als Brennmaterial der Holzvergasanlage des kürzlich eröffneten Öko-Hallenbads „Bambados“ dienen. Laut dem Betreiber Stadtwerke Bamberg verringert sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Vergleich zu konventionellen Heizungen um 80 Prozent. Das zertifizierte Hallenbad nach Passivhausstandard benötigt zudem etwa 60 Prozent weniger Energie als herkömmliche Bäder.

#### Bürgerengagement

Das Energiekonzept umfasst noch mehr: Grund- und Trinkwasserschutz, ein Biotop sowie die Aufforstung der im Vorfeld entfernten Bäume. Die Hülle ist dank starker Gebäudedämmung luftdicht, und auf dem Dach des Schwimmbads wird eine Photovoltaikanlage für 216 Kilowatt umweltfreundlichen Strom sorgen. Das entspricht dem Jahresverbrauch von 55 Vierpersonenhaushalten. Gemeinsam mit der Holzvergasanlage deckt sie 60 Prozent der benötigten Energie.

Für die Finanzierung wurden Bürgerbeteiligungsscheine zwischen 1000 und 25.000 € mit einer Laufzeit von 15 Jahren ausgegeben. Nach dem fünften Jahr erfolgt die Rückzahlung in zehn Jahresraten. 60 Bürger ermöglichten dem Projekt ein Darlehen von rund 500.000 €. Die finanzielle Beteiligung von Bürgern für um-

weltfreundliche Projekte bleibt nicht auf Deutschland beschränkt. So soll auch im niederösterreichischen Obergrafendorf mit 100.000 € die geplante Photovoltaikanlage zur Hälfte privat finanziert werden. Eine Verzinsung von drei bis vier Prozent ist angedacht. Zehn Gemeinden in Niederösterreich greifen auf

ähnliche bürgernahe Finanzierungsmodelle zurück.

#### Salzburger Öko-Spa

Nahezu zeitgleich mit Bamberg wurde auch in Österreich ein ökologisches Schwimmbad eröffnet, wenn auch in kleinerem Umfang: So ist der Beckenkörper des Wagrain Hotels Edelweiß voll wärmedämmend und greift auf energiesparende Einrichtungen zurück. Die Architekten Herwig und Andrea Ronacher wurden dafür mit dem Energy Globe ausgezeichnet.

Das ungleich größere Hallenbadprojekt in Bamberg hat Investitionskosten im Wert von 31,8 Millionen €. Förderungen von 3,8 Millionen € wurden von der oberfränkischen Regierung, dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit sowie dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie getragen. Das Bambados Konzept wurde von Letzterem mit dem Preis für „Gebäude der Zukunft – Bauen mit Energie“ ausgezeichnet. Einen weiteren Erfolg verbuchte das Bad im Jänner: Zwei Monate nach Eröffnung erholten sich die 100.000 Besucher im neuen Bamberger Schwimmbad. (skn)



Das Bamberger Hallenbad **Bambados** verbindet ungetrübten Badespaß mit Umweltschutz